

Aus der Luft gegriffen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

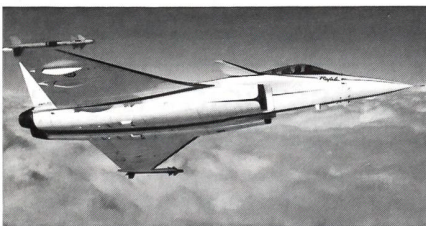
Die norwegische Luftwaffe hat nach eigenen Angaben mit der Evaluation für einen Nachfolger der F-5 bzw F-16 begonnen. Gemäss dem Zeitplan der norwegischen Luftwaffe soll in drei Jahren der Entscheid fallen, welches Kampfflugzeug man beschaffen werde, und im Jahre 2003 soll das neue Kampfflugzeug in der norwegischen Luftwaffe eingeführt werden. Inoffiziell kommen drei europäische und zwei amerikanische Kampfflugzeuge in die engere Wahl. Es sind dies: der Dassault Rafale, der Eurofighter 2000, der Saab JAS 39 Gripen (Bild), der Lockheed F-16C/D Block 50 sowie der McDonnell Douglas F/A-18 in den Versionen C/D oder E/F. Zurzeit ist die Rede von 48 Kampfflugzeugen, die vorerst die norwegischen F-5A/B und die verlorengegangenen F-16A/B ersetzen sollen. Die endgültige Anzahl wird erst dann festgelegt, wenn die definitiven Kosten pro Stück feststehen. Vor kurzem hat die norwegische Luftwaffe ihre



gesamte F-16-Flotte einem Modernisierungsprogramm unterzogen, das es erlaubt, die F-16-Flotte bis ins Jahr 2010 im Einsatz zu halten. Es stellt sich nun für die Norweger die Frage, ob die geplante Beschaffung von neuen Kampfflugzeugen in den Jahren 1998 bis 2003 einen Einfluss auf den Nachfolger der F-16 hat. Die F-16-Flotte muss im Jahre 2010 ersetzt werden. Die norwegische Luftwaffe will bis in einem Jahr einen Bericht veröffentlichen, in dem unter anderem diese Frage beantwortet wird. Anschliessend sollen jene zwei Flugzeugtypen, die für die Norweger in Frage kommen, einer eingehenden Evaluation unterzogen werden. Norwegen ist der erste Staat in der europäischen F-16-Gruppe (Belgien, Dänemark, Niederlande), der sich mit der Beschaffung von neuen Kampfflugzeugen auseinandersetzt. mk



Der französische Flugzeughersteller Dassault hat sich zum Ziel gesetzt, seine Rafale-Kampfflugzeuge im Jahre 1999 potentiellen ausländischen Kunden anzubieten respektive Rafale-Kampfflugzeuge an ausländische Interessenten ausliefern zu können. Sollte jedoch die französische Regierung den Produktionsplan weiter zeitlich verzögern, so ist es nach Angaben aus dem Hause Dassault nicht möglich, dieses Ziel bzw diesen Zeitplan einzuhalten. Dies hätte zur Folge, dass jene Staaten, die um das Jahr 2000 neue Kampfflugzeuge benötigen, diese entweder in den USA oder bei anderen europäischen Flugzeugherstellern beschaffen werden. Dassault teilt im



weiteren mit, dass zusätzliche Verzögerungen – die Regierung nahm kürzlich erneut Kürzungen im Budget vor – dazu geführt haben, dass die Produktion für die französische Luftwaffe um zwei Jahre verzögert wird. Bis jetzt liegen nach Angaben der Firma Das-

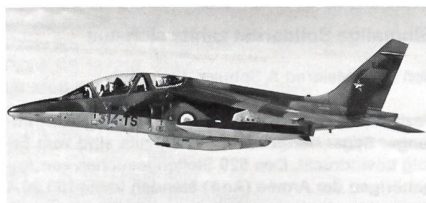
sault weder feste Bestellungen aus dem Ausland vor, noch sind entsprechende Gespräche mit potentiellen Kunden in einem fortgeschrittenen Stadium. Die französische Regierung hat sich mehrfach dahingehend geäussert, dass das Rafale-Programm einfach zu teuer sei. Aus diesem Grund wurden für die französische Luftwaffe nur 234 Maschinen und für die Marine 86 bestellt. Dassault weist jedoch darauf hin, dass sich das Rafale-Projekt über 25 Jahre erstreckt und dass die relativen Kosten nicht höher sind als bei der Mirage 2000. mk



Das amerikanische Verteidigungsministerium hat entschieden, den neuen Kampfhubschrauber Comanche nicht zu produzieren und das Abstandslenk Waffen-Projekt (Tri-Service Standoff Attack Missile; TSSAM), an dem drei Teilstreitkräfte gemeinsam arbeiteten, einzustellen. Der Beschluss, diese zwei Programme und noch weitere Projekte zu streichen, sollen dazu führen, dass das Pentagon bis zum Jahr 2001 Einsparungen in der Höhe von 8 Milliarden US-Dollar vornehmen kann. Diese Einsparungen sollen vor allem für die Einsatzbereitschaft der Streitkräfte und die Erhöhung der Gehälter der Angehörigen der Streitkräfte zur Verfügung gestellt werden. Als Gründe für die gänzliche Streichung des TSSAM-Abstandslenk Waffen-Projektes werden vom amerikanischen Verteidigungsministerium vor allem technische Schwierigkeiten in der Forschung und Entwicklung sowie die negative Kostenentwicklung angegeben. Beim RAH-66-Comanche-Kampfhubschrauber werden zwar zwei Prototypen gebaut, aber der Auftrag für die Serienproduktion soll vorerst nicht erteilt werden. Das amerikanische Verteidigungsministerium behält sich aber den Entscheid offen, zu einem späteren Zeitpunkt, falls die notwendigen finanziellen Mittel bereitstehen werden, die Produktion des neuen Hubschraubers für die amerikanischen Streitkräfte in Angriff zu nehmen. Im weiteren ist von den Änderungen im amerikanischen Verteidigungsbudget auch das neue Kampfflugzeug F-22 betroffen. So sollen im Budget 96 die Mittel für die Forschung und Entwicklung um 10 Prozent gekürzt werden. Dies dürfte dazu führen, dass das F-22-Programm um einige Monate verzögert wird. Das amerikanische Marinecorps und die Spezialeinheiten werden wie geplant mit der bewilligten Anzahl von V-22-Osprey-Mehrzweckflugzeugen ausgerüstet werden. mk



Die griechische Luftwaffe hat die Absicht, 60 Trainingsflugzeuge vom Typ Alpha Jet aus Beständen der deutschen Luftwaffe zu beschaffen. Die deutsche Luftwaffe verfügt noch über rund 90 Alpha-Jet-Trainingsflugzeuge. Die einzige noch aktive deutsche Einheit, die noch den Alpha Jet einsetzt, ist die Fliegerlehrgruppe in Fürstenfeldbruck, die 30 Maschinen für die Grundausbildung und die Einführung von



Tornado-Flugzeugbesatzungen gebraucht. Die restlichen 60 Maschinen sollten gemäss Angaben aus dem deutschen Verteidigungsministerium verschrottet werden. 1993 hat die deutsche Luftwaffe aus ihren Beständen 50 Alpha-Jet-Trainingsflugzeuge der portugiesischen Luftwaffe übergeben. Im Austausch dafür erhielt die Bundesluftwaffe das Recht, den portugiesischen Luftwaffenstützpunkt Beja für die taktische Ausbildung von Bundeswehrpiloten zu nutzen. Es ist zu erwarten, dass das deutsche Verteidigungsministerium den Wünschen der griechischen Luftwaffe entsprechen wird, da bis anhin zum Teil überzählige Flugzeuge aus Beständen der deutschen Luftwaffe der Türkei im Rahmen eines NATO-Unterstützungsabkommens zur Verfügung gestellt wurden. Um die NATO-Partner Griechenland und Türkei gleichzustellen, ist mit einem positiven Entscheid der deutschen Regierung für die Überlassung von 60 Alpha Jets in Griechenland zu rechnen. mk

Die niederländische Regierung hat den Entscheid, welcher Kampfhubschrauber für die niederländischen Streitkräfte beschafft werden, erneut vertagt. Nach Angaben aus dem niederländischen Verteidigungsministerium sollen nur noch der amerikanische McDonnell Douglas AH-64 Apache sowie der von einem europäischen Konsortium hergestellte Eurocopter Tiger eine reelle Chance besitzen. Die anderen beiden Kontrahenten, die von Anfang an in der Typenevaluation für einen neuen Kampfhubschrauber für die niederländischen Streitkräfte einbezogen worden sind, der Bell AH-1W Super Cobra und der italienische Augusta Mangusta, scheinen nicht mehr im Rennen zu stehen. Das niederländische Verteidigungsministerium möchte schon bald



den neuen Kampfhubschrauber bei der Truppe einführen. Verfügbar ist aber zurzeit von den beiden oben erwähnten Kampfhubschraubern nur der McDonnell Douglas AH-64D Apache. Der Eurocopter Tiger wird erst im Jahre 1999 ausgeliefert werden können. Das Eurocopter-Konsortium hat daher den niederländischen Streitkräften angeboten, zehn Panzerabwehrhubschrauber vom Typ Bo 105P aus Beständen der deutschen Bundeswehr leihweise zu überlassen, bis der Tiger ausgeliefert werden kann. Zusätzlich hat das Eurocopter-Konsortium den niederländischen Streitkräften das Angebot gemacht, Zutritt zum deutsch-französischen Tiger-Ausbildungszentrum in Rennes, Frankreich, zu verschaffen.

Das niederländische Parlament hat weiteren Kürzungen im Verteidigungshaushalt zugestimmt. Unter anderem ist geplant, die beiden Luftwaffenbasen Eindhoven und Valkenburg zu schliessen. Im weiteren ist vorgesehen, die Zusammenarbeit mit der belgischen Luftwaffe zu intensivieren. So sollen auch die niederländischen Lufttransporteinheiten zwecks Konzentration der Kräfte auf dem belgischen Luftwaffenstützpunkt Melsbroek stationiert werden. Ebenfalls wird die Ausbildung und der Unterhalt der F-16-Kampfflugzeuge zusammengezogen. Das niederländische Parlament hat ebenfalls einen Antrag zugestimmt, der vorsieht, dass die P-3C-Orion-U-Boot-Jäger (Bild) intensiver mit den deutschen U-Boot-Jagdeinheiten zusammenarbeiten bzw diese in die deutsche Kriegsmarine zu integrieren. Dabei sollen die niederländischen P-3C auf dem Luftwaffenstützpunkt der Bundesmarine in Nordholz stationiert werden. mk



Die Ausbildung der italienischen Harrier-Piloten auf dem amerikanischen Luftwaffenstützpunkt MCAS Cherry Point, North Carolina, laufen nach Angaben aus dem italienischen Verteidigungsministerium zurzeit auf vollen Touren. Für ihre Ausbildung benutzen die italienischen Piloten und Techniker die drei im Sommer bei McDonnell Douglas im amerikanischen St. Louis hergestellten AV-8B. Zudem war im Herbst der italienische Flugzeugträger Giuseppe Garibaldi vor der amerikanischen Ostküste und beteiligte sich ebenfalls an der Ausbildung, indem Decklandungen ausgeführt werden konnten. Die Giuseppe Garibaldi ist im November 94 mit den drei bereits hergestellten AV-8B-Harrier-Kampfflugzeugen und zwei TAV-8B-Trainern wieder in Italien eingetroffen. Der erste in Italien unter Lizenz hergestellte Harrier wird zurzeit bei der Aeritalia in Turin zusammengebaut. mk



Das amerikanische Verteidigungsministerium hat Informationen über einen Zwischenfall in der Gelben See bekanntgegeben, bei dem amerikanische und chinesische Marineeinheiten beteiligt gewesen sind. Nach amerikanischen Angaben entdeckten S-3 Viking U-Boot-Jagdflugzeuge am 27. Oktober 1994 ein



chinesisches U-Boot, das sich in denselben Gewässern befand wie der amerikanische Flugzeugträger Kitty Hawk. Die amerikanische Marine liess die ganze Zeit über das chinesische U-Boot durch S-3 Vikings beobachten. Am 28. Oktober fingen zwei chinesische F-6-Kampfflugzeuge einen Viking ab, eine Stunde später erschien ein weiteres chinesisches Kampfflugzeug. Am dritten Tag verliess das chinesische U-Boot die Gewässer, in der sich die Kitty Hawk befand. Sowohl die amerikanischen als auch die chinesischen Kampfflugzeuge waren nach amerikanischen Meldungen zufolge unbewaffnet. Nach amerikanischen Angaben fand während der ganzen Zeit keine Kommunikation zwischen den amerikanischen und chinesischen Streitkräften statt. Für die amerikanische Marine ist dieser Zwischenfall ein klares Anzeichen, dass die chinesische Marine in Zukunft auf hoher See eine aktivere Rolle spielen will als bisher. mk



Bereits zum drittenmal hat ein Treffen von Tornado-Piloten und -Technikern – das Tornado Meet – zum gegenseitigen Informationsaustausch stattgefunden. Das Tornado Meet findet alle zwei Jahre statt. Das erste Meet hat 1988 auf dem englischen Luftwaffenstützpunkt Cottesmore stattgefunden, auf dem auch die trinationale Ausbildung von Tornadobesatzungen durchgeführt wird. 1992 war die italienische Luftwaffe Gastgeberin. Wegen der Ereignisse im



Persischen Golf wurde 1990 auf eine Austragung verzichtet. Im letzten Jahr wurde das Tornado Meet auf dem deutschen Luftwaffenstützpunkt Buchel vom Jagdbombergeschwader 33 organisiert. Über 100 Tornadobesatzungen sowie technisches Personal aus allen drei europäischen Ländern, die Tornado-Kampfflugzeuge einsetzen, haben daran teilgenommen. Die deutsche Luftwaffe war mit folgenden Formationen vertreten: Jagdbombergeschwader 33 (JBG 33) aus Buchel; JBG 32 aus Lechfeld; JBG 34, stationiert in Memmingen; JBG 38 aus Jever und dem Marinefliegergeschwader 2 aus Eggebek. Die italienische Luftwaffe entsandte den 6. Stormo aus Ghedi, 36. Stormo aus Gioia del Colle, und aus Piacenza kam der 50. Stormo. Das nächste Tornado Meet findet im Jahre 1996 in Grossbritannien statt. mk

NACHBRENNER

GUS ● Russland und Indien haben einen Vertrag über die Modernisierung von MiG-21-Kampfflugzeugen und über die Lieferungen von zusätzlichen MiG-29 unterzeichnet. ● **Flugzeuge** ● Die amerikanische Luftwaffe plant, ihre F-11-Kampfflugzeuge im Fiskaljahr 96 aus dem Dienst zu nehmen. ● Die dänische Luftwaffe hat aus Beständen der amerikanischen Nationalgarde drei General-Dynamics-F-16A-Block-15-Kampfflugzeuge erhalten. Die drei Maschinen stammen vom 170th Fighter Squadron der Illinois Air National Gard. ● Der letzte der 17 noch im Einsatz stehenden F-8E Crusader der französischen Marine-Luftwaffe hat vor kurzem eine Kampfwertsteigerung

erhalten. Mit diesem Programm will die französische Marine-Luftwaffe die Crusader noch bis im Jahre 1998 im Einsatz behalten. Danach sollen die Crusader durch den Rafale ersetzt werden. ● Die amerikanische Luftwaffe wird aus ihren Beständen 40 T-38-Trainingsflugzeuge den taiwanesischen Streitkräften zur Verfügung stellen. ● Die australische Armee hat für sämtliche 22 Nomad Transport- und Verbindungsflugzeuge ein generelles Flugverbot erlassen. Dieses Flugverbot soll aufrechterhalten bleiben, bis die australischen Zivilluftfahrtbehörden den Absturz einer zivilen australischen Nomad untersucht hat. Die Maschine war aus unerklärlichen Gründen abgestürzt. Darauf hat die australische Zivilluftfahrtbehörde für alle zivilen Nomad ein Flugverbot erlassen. ● Die israelische Luftwaffe und die Israel Aircraft Industries prüfen zurzeit, ob sich der Airbus A321 als Plattform für das luftgestützte Frühwarnsystem Phalcon eignen würde. Ursprünglich war geplant gewesen, eine Boeing 707 als Trägerflugzeug für die Phalcon zu verwenden. ● Frankreich wird für seinen Flugzeugträger Charles de Gaulle vier Northrop-Grumman-E-2C-Luftraumüberwachungsflugzeuge in den Vereinigten Staaten kaufen. ● Die australische Luftwaffe (Royal Australia Air Force, RAAF) hat die Regierung darauf aufmerksam gemacht, dass die RAAF zurzeit über zu wenig Piloten verfügt. Der Aufschwung in der australischen Wirtschaft und die bessere Bezahlung von Zivildiplomaten führten dazu, dass immer mehr Militärpiloten ihren Abschied aus der Luftwaffe nehmen. Als kurzfristige Massnahme schlägt die RAAF unter anderem vor, erfahrene ausländische Piloten – vor allem als Instrukturen – einzustellen. Die Regierung hat noch keine Stellungnahme zu den Vorschlägen der RAAF abgegeben. ● **Hubschrauber** ● Ein Transporthelikopter der deutschen Bundeswehr vom Typ UH-1 ist in einen Fernmeldeturm in Mannheim geflogen. Dabei kamen alle vier Insassen des Hubschraubers ums Leben. ● Das türkische Verteidigungsministerium hat 20 AB-206-Jet-Ranger-Mehrzweckhubschrauber bestellt. Die Hubschrauber, die in Italien hergestellt werden, sollen im April 1995 ausgeliefert werden. ● Die mexikanischen Marine-Streitkräfte haben acht russische Mil-Mi-8-Hip-Mehrzweckhubschrauber erhalten. Dies ist das erste russische Material, das die mexikanischen Streitkräfte beschaffen. Bis anhin wurde ausschliesslich westliches Material eingekauft. ● Die jordanischen Streitkräfte beabsichtigen, aus Beständen der amerikanischen Armee 18 Transporthubschrauber vom Typ Bell UH-1 zu beschaffen. ● **Luft-Boden-Kampfmittel** ● Die niederländische Luftwaffe hat in den Vereinigten Staaten eine ungenannte Anzahl an GBU-24-Pavey-III-Luft-/Bodenlenk-Waffen gekauft. Die sehr präzisen GBU-24 sollen von den niederländischen F-16 eingesetzt werden. Im weiteren plant die niederländische Luftwaffe in zwei Jahren AGM-65-Maverick-Lenk-Waffen zu beschaffen. Ebenfalls sollen die bestehenden Bestände an Cluster-Bomben durch moderne CBU-87 ersetzt werden. ● **Elektronische Kampfmittel** ● Das amerikanische Verteidigungsministerium hat die Entwicklung eines Lenk-Waffen-Warnsystems (Advanced Missile Warning) für Kampfflugzeuge aller drei Teilstreitkräfte (US Air Force, US Navy, US Marines) aus Kostengründen aufgegeben. Stattdessen wird das geplante System durch eines ersetzt, das bereits für Hubschrauber entwickelt worden ist und zurzeit noch weiter entwickelt bzw. verbessert wird. ● **Unternehmen** ● Die brasilianische Regierung hat das bisher staatliche Luftfahrtunternehmen Embraer privatisiert. 55,4 Prozent des Aktienkapitals der Embraer wurden an Private verkauft.



General Georges Patton mit dem Kdt der amerikanischen 101. Luftlandedivision, General Anthony McAuliffe.

Archivbild aus «Armées d'aujourd'hui» no 796/94

Stadt Bastogne der Opfer der Ardennenschlacht gedacht, die vor genau 50 Jahren begann. An der Erinnerungsfest für die rund 75 000 amerikanischen Soldaten und 3000 belgischen Zivilpersonen, die dabei ums Leben kamen oder verletzt wurden, nahmen unter anderem der belgische König Albert II., NATO-Generalsekretär Willy Claes, NATO-Oberkommandant George Joulwan sowie UNO-Botschafterin Madeleine Albright als persönliche Gesandte des amerikanischen Präsidenten teil. Bei kaltem und nebligem Wetter mit vereinzelt Schneeflocken waren ausserdem zahlreiche Veteranen zu der sternförmigen Gedenkhalle in Bastogne gekommen. Dort wurden Kränze niedergelegt und 21 Schuss Salut abgefeuert. Offizielle deutsche Regierungsvertreter waren nicht eingeladen. Die Ardennenoffensive war Hitlers letzter Versuch, das Blatt doch noch zu seinen Gunsten zu wenden. 240 000 deutsche Soldaten waren am 16. Dezember 1944 auf breiter Front nach Westen in die Ardennen vorgerückt. Hitlers Ziel war es, die Maas zu überschreiten und den wichtigen Kriegshafen Antwerpen zurückzuerobern. Durch eine Spaltung der alliierten Westfront hoffte er einen Separatfrieden erzwingen zu können. Auf dem Programm der Feierlichkeiten in Bastogne, das zu einem Symbol des amerikanischen Widerstandes geworden ist, stand am Freitag auch eine historische Rekonstruktion des Kampfgeschehens. Amerikanische Fallschirmjäger sprangen ab, zeitgenössische Militärfahrzeuge fuhren durch die Strassen, Sirenen heulten, Bombenattrappen detonierten, und Schauspieler mimten Soldaten und Flüchtlinge. Den Abschluss bildete ein die Befreiung symbolisierendes Freudenfeuerwerk.

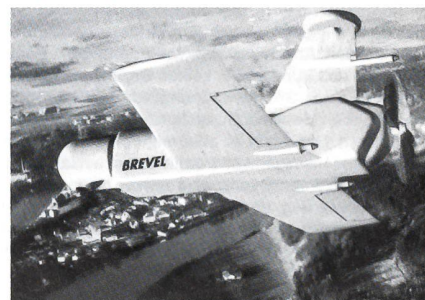
Aus NZZ Nr 295/94



DEUTSCHLAND

Aufklärungsdrohne

Eine deutsch-französische Aufklärungsdrohne Brevel wird von ihrem Raketentriebwerk aus dem Start-



BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BELGIEN – USA

Erinnerungsfest für die Ardennenschlacht

Amerikaner, Belgier und hohe alliierte Militärs haben am 16. 12. 1994 mit einer Zeremonie in der belgischen